Hellerthaler Zeitung.

Erscheint Samstags. — Bezugspreis für ein Vierteljahr 50 Pfg., bei den Postämtern 65 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Braun, Neunkirchen.

Anzeigen kosten 10 Pfg. die Petit-Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 39. Fernsprecher Amt Neunkirchen Nr. 7. Neunkirchen, den 29. September 1906. 12. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Koloniales. Der Kolonialdirector Dernburg will nach Eröffnung des Reichstages eine über ein Jahr dauernde Informationsreise nach den deutschen Kolonien antreten.

Auf dem **sozial-demokratischen Parteitage in Mannheim** wurde u. a. auch über den Massenstreik beraten. Bebel führte in einer langen Rede aus, daß ein Massenstreik in Deutschland unmöglich sei. Geradezu töricht sei es, im Falle eines Krieges an einen Massenstreik zu denken. Der Schluß seiner Rede lautete nach der Köln. Ztg. wie folgt:

„Heute giebt es keine europäische Koalition mehr. Die Einmischung Deutschlands in Rußland würde den europäischen Krieg bedeuten. Aber noch ein Wort zur Forderung: Was ist sie anders als die anarchistische Forderung: Generalstreik im Kriegsfall, um den Frieden zu erzwingen. Genossen! Die meisten unter euch haben das Jahr 1870 ja nicht miterlebt. Wer da glaubt, daß es möglich sei, daß man in einem solchen Moment, wenn die ungeheure Aufregung und das entsetzliche Elend losbrechen, einen Massenstreik proklamiert, der irrt ganz gewaltig. Das ist eine so unglaubliche Idee, daß ich sie gar nicht zu fassen vermag. Wenn die Kriegserklärung kommt, marschieren in Deutschland vom Tage der Mobilmachung 5 Millionen Mann, darunter viele hunderttausend Genossen. Das Elend, die allgemeine Arbeitslosigkeit, Zerstörung der Fabriken, Niedersinken der Werte! In einem solchen Moment denkt jeder an alles andere als an Massenstreik. Eine Parteileitung, die so kopflos wäre, das in Szene setzen zu wollen, würde nur die Verkündigung des Kriegsrechts in Deutschland erzielen. Ich habe läuten hören und halte es für Wahrheit, daß man Maßregeln ergreifen wolle, daß schon heute das Schicksal der gesamten Führer der Sozialdemokratie besiegelt sei, daß man ihnen dasselbe angedeihen lassen will, was 1870 dem Parteiausschuß geschah. Also wenn Sie glauben, unsere Gegner wären in einem solchen Falle nachsichtig, dann irren Sie. Das wäre auch ganz unbegreiflich. Das deutsche Staatswesen ist so fest wie kein anderes Land der Welt — die oben mögen das als Kompliment betrachten —, aber unsere Maßnahmen muß das beeinflussen."

Hamburg, 25. Sept. Der Postdampfer Gertrud Woermann ist heute nachmittag um 5 Uhr mit 600 in die Heimat zurückkehrenden Kriegern an Bord von Swakopmund in Cuxhaven eingetroffen.

Der Vertrag des Auswärtigen Amts mit der **Woermann-Linie** über die Transporte nach Westafrika läuft schon im nächsten Frühjahr ab. Amtlich wurden Hamburger und Bremer Firmen, die sich für eine neue Westafrikalinie interessieren, zur Einreichung von Angeboten aufgefordert.

Braunschweig. Der Landtag hat in einer Resolution seine Meinung dahin ausgesprochen, das eine längere Dauer der Regentschaft nicht wünschenswert sei. Der Regentschaftsrat wurde ersucht, den Bundesrat zu bestimmen, zur Beseitigung der Gegensätze zwischen dem Herzog von Cumberland und dem deutschen Reiche Schritte zu unternehmen. Es wird Seitens Preußen verlangt, daß er auf den Tron von Hannover ein für allemal auch für seine Nachkommen verzichtet; erst nach diesem Verzicht kann er Herzog von Braunschweig werden.

Dresden. Die Königin von Holland ist hier angekommen, um sich sechs Wochen lang von dem Frauenarzte Geheimrat Leopold behandeln zu lassen.

Frankreich. In Paris ist am vergangenen Sonntag auf Grund eines Gesetzes zum ersten Male die Sonntagsruhe zur Geltung gebracht worden. Die Konfectionsbranche darf die Läden nur bis zum Mittag geöffnet halten. Der Gewerkschaftsverband der Angestellten in der Konfectionsbranche will aber erzwingen, daß die Geschäfte an Sonntagen gänzlich geschlossen werden.

Schweden. In Stockholm wurden 5 Finnen verhaftet, die eine Bank sprengen und berauben wollten. Die Polizei fand bei ihnen 5 kg Dynamit und eine Bombe. Auch der Führer der finnischen roten Garde, Luoto, wurde in Stockholm verhaftet.

Rußland. Die Zarenfamilie ist nach kurzem Landaufenthalt wieder zur See gegangen. Die Zustände im Landesinnern haben sich nicht gebessert.

Warschau, 19. Sept. Heute früh ist hier in der Wjelkastraße der Artillerieoberst Nikolajew durch Revolverschüsse getötet worden. Die Täter sind entkommen.

Riga, 25. Sept. Heute abend wurde in der Waisenstraße eine Bombe in einen Straßenbahnwagen geworfen. Auf den Wagen wurden außerdem Schüsse abgegeben. Ein Fahrgast wurde getötet, der Schaffner, ein Unteroffizier und zwei Fahrgäste wurden schwer verletzt.

Jekaterinoslaw, 26. Sept. Der Direktor der Brjansker Werke, Iwanow, wurde gestern in der Nähe der Werke ermordet und sein Gehülfe verwundet.

Helsingfors, 26. Sept. Kurz nach Mitternacht platzte vor dem Hause des Generalstaatsanwalts Albrecht in der Zirkusstraße eine Bombe. Der Generalstaatsanwalt war gerade abwesend. Es wurde überhaupt niemand verletzt. Das Haus wurde stark beschädigt. Die Täter entkamen.

Prinz Georg von **Griechenland** hat die Insel **Kreta** verlassen. Bewaffnete Kreter versuchten, ihn an der Abfahrt zu hindern, worauf die internationale Polizei einschritt und auf die Kreter feuerte. Mehrere wurden getötet.

Nordamerika. Die Ver. Staaten haben der Regierung auf Kuba, um die Ruhe wieder herzustellen, einen Vermittlungsvorschlag gemacht, den diese aber nicht annehmen will. Es wird berichtet, das der Kriegssecretär Taft von den Ver. Staaten, welcher zur Zeit auf Kuba weilt, über die Ausübung der Regierungsgewalt, besonders bei den letzten Wahlen, sich sehr abfällig geäußert haben soll. Fortgesetzt treffen die Ver. Staaten Vorkehrungen, um eventl. das Land in eigene Verwaltung zu nehmen. Da aber auch hierdurch der Aufstand nicht ohne Weiteres aus der Welt geschafft wird, sind Truppen notwendig. Die Insel Kuba hat einen Flächenraum von 118,833 Quadratkilometer, d. i. fast die Hälfte der Größe von England, Schottland und Irland zusammengenommen. Da die Mehrzahl der Bewohner arbeitsscheu und rauflustig ist, auch die Gebirge der Insel viele Schlupfwinkel bieten, so kann die Beruhigung auf viele Schwierigkeiten stoßen.

Marokko. Der kaiserlich deutsche Gesandte Dr. Rosen trat am 22. Sept. die Reise von Tanger nach Fes an, von einer Anzahl deutscher Offiziere begleitet.

Lokales und Provinzielles.

* **Neunkirchen.** In der am Sonntag Nachmittag stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung des Kriegervereins stand die Wahl eines Vorsitzenden, eines Schriftführers und eines Stellvertreteas auf der Tagesordnung. Herr Dr. Reinecke erklärte sich auf den an ihn gerichteten Wunsch bereit, das Amt des Vorsitzenden bis zur Hauptversammlung im Febr. k. J. fortzuführen, da mehrseitig betont wurde, daß keinerlei Vorbesprechungen über die eventl. Wahl eines Nachfolgers stattgefunden hätten. Die Versammlung nahm den Entschluß mit Beifall auf. Für den nach Annen i. W. versetzten Herrn Lehrer Pfannstiel von Zeppenfeld, welcher das Amt eines Schriftführers mit Fleiß verwaltet hat, wurde Herr Alfr. Krah und Herr A. Müller als Stellvertreter für den nach Altenseelbach verzogenen Herrn Herm. Petri gewählt. Diese Wahlen gelten bis zum Februar n. J. — In dem Bericht über die Sedanfeier sagte der Vorsitzende, daß diese Feier zwar sehr schön verlaufen sei; es sei aber zu bedauern, daß so wenige von den älteren Mitgliedern an den patriotischen Festen, wie auch am Vereinsleben im allgemeinen teilnehmen, obgleich sich viele unter diesen befinden, welche die Wohltaten des Vereins beanspruchen. Wo aber Rechte sind, da sind auch Pflichten und hierüber spricht sich der § 1 des Vereins-Statuts klar und deutlich aus. — Der treuen Mitarbeit des scheidenden Herrn Pfannstiel wurde der Vorsitzende in anerkennenden Worten gerecht. Nach der Besprechung von Vereinsangelegenheiten war die Tagesordnung erledigt und wurde die Versammlung mit dem üblichen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser geschlossen.

— In der am Dienstag Nachmittag stattgefundenen Gewerkenversammlung der Grube Große Burg wurde der Vorstand neu gewählt; es gehören demselben jetzt an die Gewerken H. F. Reiffencath, Gustav Wolf zu Linden-Dahlhausen, Leonhard Reiffenrath, Jul. Weber zu Betzdorf und Robert Ruben.

* **Salchendorf.** Die Grube Ludwigseck produzirte im Jahre 1905 1 061 561 kg Blende im Werte von 134 270 Mark, 505 523 kg Spatblende im Werte von 6 688 Mark, 66 054 kg Bleierze im Werte von 12 048 Mark.

* **Burbach.** Dem am Dienstag stattgefundenen Preismarkte kam das sehr schöne Herbstwetter zu statten. Es war sehr vieles und schönes Vieh aufgetrieben, sowohl Heerdbuchskühe und Rinder, wie auch solche von anderen Schlägen. Eine Anzahl stattliche Bullen, vorsichtig gefesselt, sodaß sie trotz ihrer großen Körperkraft machtlos in den Händen ihrer Führer waren, erregten die Aufmerksamkeit der Besucher. Wir bemerkten auch eine Anzahl weiße hornlose Sahnenziegen, zu der Ausstellung sauber herausgeputzt. Mehrere schöne Stämme Hühner waren ebenfalls da. Eine Anzahl prächtige Schafe zeugten davon, daß von einem kleinen Teile der Bewohner auch diesem Teile der Viehzucht Aufmerksamkeit gewidmet wird. Vor dem Schütz'schen Hause war ein Podium für die Musik errichtet und von hier aus erfolgte auch die Preisverteilung. Eine ganze Zeltstraße mit Buden war entstanden und schienen die Inhaber bei dem großen Andrange der Besucher gute Geschäfte zu machen. Mehrere billige Jakobs und sogar eine Jakobin haben bewiesen, daß diese Art der Anpreisung immer noch sehr beliebt ist. Die Ausstellung von Erzeugnissen der Landwirtschaft und des Gartenbaues in der Schule war leider sehr schwach beschickt; hier müßte sich in Burbach einmal ein Comitee aus jungen Leuten und aus Frauen bilden, welches diesem Teile des Marktes besondere Aufmerksamkeit widmet. Das bemerkenswerteste an dieser Ausstellung waren einige Sortimente Obst, die wieder erkennen ließen, daß der Obergrund und besonders Burbach zur Obstbaumzucht auch für edlere Sorten gut geeignet ist. Die Obsternte ist denn auch hier in diesem Jahre recht zufriedenstellend ausgefallen. Die Teilnahme an dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Dilthey hätte größer sein können. Das liegt aber nicht an den Burbachern, sondern an denen, die nicht mitgegessen haben. Ansprachen hielten Herr Amtmann Beckhaus und Herr Friedrich Still. Die Küche des Hotels bot wieder ihr Bestes und zu Nutz und Frommen der Frauen der Beteiligten wollen wir hier die Speisenkarte folgen lassen: Fleischbrühe; Ochsenfleisch mit Gurken, Zwiebeln und roten Rüben; gekochter Schinken und Schneidbohnen; Braten, Salat und Compott; Pudding. Wenn nun hier und da jemand der Mund wässerig wird, so bitten wir um Entschuldigung. In allen Wirtschaften war sehr reger Betrieb; die jungen Leute sangen wie die Nachtigallen; besonders das Lied vom „schönen Böhmerwald wo meine Wiege stand" klingt dem Schreiber d. Z. immer noch in den Ohren. Die offizielle Musik, die auch dem mit Kränzen geschmückten Vieh voranschritt, war aus Haiger. Außerdem gab es noch eine Menge vortrefflicher Marktmusikanten, die alle ihr Möglichstes zur Harmonie des Ganzen beigetragen haben. Im Saale des Herrn Ziegler waltete am Nachmittage die Verloosungskommission ihres anstrengenden Amtes. 6000 Loose waren ausgegeben worden und jeder Losinhaber wollte wenigstens etwas gewinnen, manche aber auch recht viel. Da wurde denn an der Glückstrommel, in der die schwarzen und die heitern Loose ruhten, gedreht und gemischt und gerüttelt, damit die Fülle der nützlichen Gaben sich gleichmäßig über Böse und Gute, Gerechte und Ungerechte ergießen sollte. Ob es geraten ist, wissen wir nicht, aber die Kommission hat ihr Bestes getan. Leider hat das neue Stempelsteuergesetz vorher die größten Rosinen aus dem Topf geholt, denn für die 6000 Loose mußten nicht weniger wie 600 Mk. Stempelsteuern entrichtet werden. Ja, das deutsche Reich hat eine teure Haushaltung. Bei dem ausgestellten Rindvieh gab es recht schönes Heerdbuchvieh; es scheint aber doch, als wenn die Mehrzahl der Viehzüchter Vorliebe für schwereres Vieh hat und dieses in den Kreis einführt. Nach unseren Informationen kann sich ein großer Teil der Landwirte mit dem Zwange des Heerdbuchs auch heute noch nicht befreunden. Da ist es aber am besten, sie treten alle in die landwirtschaftl. Localabteilungen ein, besuchen die Versammlungen und verfechten hier ihre Meinungen.

* **Burbach.** Das „Deckeln" bei Verlobungen ist hierorts als eine alte Sitte zu betrachten und wird nicht als ruhestörender Lärm bestraft. Diese Entscheidung wurde in der letzten Schöffengerichtssitzung gefällt. Bei einer Verlobung war riesig gedeckelt worden und zwei Leute erhielten wegen ihrer Teilnahme eine Polizeistrafe, wogegen sie Berufung einlegten und gerichtliche Entscheidung beantragten. Die Angeklagten vertrat in der fragl. Sitzung Herr Ph. Schoeppner. Das Gericht kam zu der oben angeführten Entscheidung, doch glauben wir nicht, daß das Schießen mit Zündblättchen, wie es sich bei solchen Gelegenheiten eingebürgert hat, ebenfalls straffrei ist.

* **Burbach.** Ein Reservist von Bretthausen hat am Dienstag gegen Abend am Dorfausgange von Lippe ein 12jähriges Mädchen belästigt, welches mit Kartoffelhacken beschäftigt war. Leute, die auf das Schreien des Mädchens herbeikamen, veranlaßten ihn zur Flucht. Der Reservist wurde später verhaftet und dem Amtsgericht übergeben.

Die Sparkasse des Amtes Burbach hatte Ende 1904 2 663 893.20 Mk. Einlagen, Ende 1905 2 798 221.53 Mk. und erzielte einen Zinsüberschuß von 28 986.83 Mk. Der Reservefonds betrug Mk. 245 083.98.

* **Herdorf.** Der Gemeinderat erhöhte das Grundgehalt der Lehrer von 1200 Mk. auf 1350 Mk. Die Alterszulage beträgt 160 Mk., eine Erhöhung derselben auf 180 Mk. wurde von der Regierung nicht genehmigt.

* **Herdorf.** Den Nutzen der Teichwirtschaft, wenn Teiche richtig angelegt sind, bestätigte die in vergangener Woche vorgenommene Entleerung eines Teiches in Niederfischbach, welcher von den Herren Carl Brühl und Wilhelm Utsch-Dermbach gepachtet ist. Die Ausbeute an starken Spiegelkarpfen, die als kleine Fische engesetzt waren, war sehr befriedigend; Forellen bis zu 1½ Pfund wurden etwa 150 Pfund gefangen; diese waren nicht eingesetzt worden. Ferner kamen schöne Schleien vor.

In **Betzdorf** tagte am Dienstag die evang. Synode des Kreises Altenkirchen. Der Präses der Rheinischen Provinzialsynode, Pfarrer D. Hackenberg aus Hottenbach, auch bekannt als nat.-lib. Abgeordneter, wohnte der Synode bei.

In **Siegen** sind in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch drei Einbrüche erfolgt; bei der Witwe Meckel in der Kölnerstraße, beim Metzger Langenbach und beim Metzger Vollmer. Die Beute bestand in Wechselgeld, welches in den Ladenkassen geblieben war.

— Der Einbrecher ist schon gefaßt worden und hat eingestanden, die drei Diebstähle begangen zu haben. Es ist ein Schlosser namens Spitzmesser aus Offenbach, wegen Diebstählen mehrfach vorbestraft.

— Der Verein für den Verkauf von Siegerländer Roheisen wurde durch Beschluß der Hauptversammlung auf zwei Jahre verlängert.

Ueber die **Kartoffelernte** laufen jetzt allmählig aus den benachbarten Kreisen Mitteilungen ein, welche den Ertrag als eine schwache Mittelernte bezeichnen.

Vom Westerwald. Der Rücktritt des Pfarrers Schütz in Neukirch, vom Amt des Ortsschulinspektors aus Gewissensbedenken hat lt. „Frkf. Z. weitere Folgen gehabt. Samt dem weitaus größten Teil der Gemeinde erklärten sich auch zwei Lehrer mit dem von der Regierung als Nachfolger in der Schulinspektion bestellten Geistlichen eines Nachbarortes unzufrieden. Die Lehrer wnrden darauf „im Interesse des Dienstes" versetzt. Infolgedessen muß nun schon seit Frühjahr ein Lehrer drei Schulen in verschiedenen Dörfern vertretungsweise besorgen. Drei Gemeinden des Kirchspiels hatten durch eine Eingabe an den Kultusminister die Wiedereinsetzung ihres Geistlichen in sein Schulaufsichtsamt, nach „vorheriger genauer Prüfung des Streites" verlangt. Von der Wiesbadener Regierung soll aber bereits ein ablehnender Bescheid gekommen sein.

Dillenburg. In der hiesigen Kirche befindet sich die Gruft des Grafen Wilhelm der Reiche von Nassau-Dillenburg, dessen Gattin Juliane von Stolberg und beider Sohn Johann. Dieses Fürstengrab ist ohne jeden Schmuck und Inschrift. Der historische Verein ist durch den Bergschullehrer Dönges im Königsschloß zu Haag persönlich vorstellig geworden, die Königin von Holland wolle einen Beitrag zur Anbringung einer passenden Inschrift am Grabe ihrer Vorfahren stiften. Die Königin hat denn auch zugesagt, etwas stiften zu wollen.

Wetzlar. Laut „Wetzl. Anz." sind die Preise verschiedener Wurstwaren in einigen der frequentesten Metzgerläden hiesiger Stadt wieder auf den früheren Stand herabgesetzt worden.

In **Rudau** im Sauerlande arbeitete ein Chausseeaufseher ohne Schutz am Bienenstande. Ein sehr unruhiger Schwarm verließ die Wohnung und stürzte sich auf den Mann, der infolge der vielen Bienenstiche an einem Herzschlage starb.

Vom Rhein. 360 englische Sänger machen in diesen Tagen eine Rheinfahrt und haben in der Tonhalle zu Düsseldorf und im Gürzenich zu Köln Konzerte gegeben. Die Engländer stimmten zum Schlusse der viel besuchten Konzerte in deutscher Sprache das „Heil dir im Siegerkranz" an. Der Gesang des Yorkshire Chorus soll nach übereinstimmenden Berichten wunderbar schön gewesen sein.

Hagen, 25. Sept. Zur Einrichtung einer rationellen Geflügelzucht in größerm Maßstabe hat sich eine Anzahl von Industriellen, Landwirten und Kaufleuten in Hagen, Hörde,

Iserlohn und andern Orten unseres Bezirks vereinigt. Ein Grundstück von etwa 72 Morgen Größe ist für 300000 Mk. an der Kleinbahn Haspe-Vörde, unterhalb der Hasper Talsperre angekauft worden. Von dem auf 60000 Mk. berechneten Anlagekapital sind bis jetzt 40000 Mk. gezeichnet. Der Zweck des Unternehmens ist, kleineren Landwirten Gelegenheit zu geben, zu mäßigen Preisen gute Zuchtstämme der besten, für unsere Gegend geeigneten Rassen zu erlangen und, im Hinblick auf die außerordentliche Höhe der Fleischpreise, durch die Geflügelzucht, neben der Kaninchenzucht, gute und billige Fleischnahrung für die minderbemittelten Klassen zu schaffen.

Briefkasten.

„Etwas von Drüben" mußte wegen Raummangel zurückbleiben. Die Fortsetzung des Artikels „Kriegskosten" befindet sich in der Beilage.

Mutmaßliche Witterung für Samstag.

Veränderliche Winde, teils heiter, teils nebelig, trocken, Temperatur nicht erheblich geändert.

Die Natur

im Gebiete des Stoffwechsels zu ersetzen, ist sehr schwierig. Die wirksamsten Nähr- und Kraftstoffe der Natur enthält in stärkster Konzentration und vollkommenster Reinheit das Visvit (Abl. von vis vitae = Lebenskraft). Von diesem neuesten, ärztlicherseits warm empfohlenen Nährpräparat sagt die medizinische Presse: Visvit (von Dr. Horowitz-Berlin in den Handel gebracht) stärkt die

Nerven, bildet Blut,

kräftigt die Muskeln und festigt die Knochen. Daher erzielt man mit Visvit glänzende Erfolge bei allgemeiner Körperschwäche, Nervosität, Bleichsucht Blutarmut und engl. Krankheit. Visvit kann durch kein anderes Präparat ersetzt werden; man achte genau auf den Namen „Visvit"; es ist durch alle Apotheken zu beziehen oder durch das Depot in **Neunkirchen: Hirsch Apotheke.**

Hierzu eine Beilage.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mathilde Weinbrenner
Alfred Schmidt
Verlobte.

Neunkirchen, **Wehbach,**
September 1906.

Sonntag den 30. September
Rekruten-Abschiedsball,
wozu freundl. einladet **August Blecher.**

Hut-Ausstellung.

Bitte auf meine Schaufenster zu achten!

Meine diesjährige Ausstellung in modern garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

ist eröffnet.

Kaufhaus C. Wenzel

Anerkannt die billigsten Preise.

Bitte auf meine Schaufenster zu achten!

Petkuser Roggen

zur Herbstaussaat, welcher sich vergangenes Jahr hier sehr gut bewährt hat, offerirt billigst

Carl Odendahl
Struthütten.

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda
überall zu haben.

---

bewährteste Nahrung für **Kufeke's Kindermehl** gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Locomobilen fahrbar und stationär von 6—30 PS mit Wanderconzession garantirt sof. betriebstüchtig.
Pumpen für Bergwerke kauf- und mietweise.
Herborner Pumpenfabrik Herborn.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
spart
Arbeit, Zeit, Geld.
Zu haben in allen besseren Geschäften

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1907 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden aufgefordert die erforderlichen Wandergewerbescheine und zwar, falls sie schon zum 1. Januar im Besitze derselben sein wollen, spätestens im Monat Oktober dieses Jahres auf dem hiesigen Amtsbureau zu beantragen. Diejenigen, die für dieses Jahr im Besitze eines Wandergewerbescheines sind, haben denselben hier persönlich zwecks Beantragung eines neuen vorzulegen.

Burbach, den 27. Sept. 1906.

Der Amtmann
Beckhaus.

Verlängerung der Wasserleitung Burbach.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, **das Wasserleitungs-Rohrnetz vom Gassenweg bis zum Hause des Herrn Ergenzinger** zu verlängern, in Summa veranschlagt zu 1000 Mk.

Schriftliche versiegelte Offerten sind bis zum **4. October nachmittags 2 Uhr** bei dem Unterzeichneten einzureichen. Kosten-Anschlag und Bedingungen liegen bei demselben offen.

Burbach, den 28. Sept. 1906.
Der Gemeindevorsteher **Stolz.**



Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen.

Samstag, abends 6 Uhr
Uebung der ganzen Wehr.
Der Hauptmann.

Für Rekruten
empfehle:
Handkoffer,
Unterhosen,
Unterjacken,
Hautjacken,
Strümpfe,
Socken,
Hosenträger,
Bürsten,
Scheeren usw.
Emil Schneider.

Wer hustet,
wer an den Lungen leidet,
er Atemnot hat,
er verschleimt ist,
der trinke Grundmann's
Hustentee
Der Erfolg ist grossartig.
Verkauf durch kaiserl. Verordnung frei Paket 1 Mk., 4 Pakete 3 Mk.

Bitte schicken Sie mir 6 Pakete Grundmanns **Hustentee.** Gleichzeitig muss ich Ihnen die **grösste Anerkennung** für den Tee aussprechen und kann nur **jedem diesen Tee empfehlen.**

Fordon, 25. 4. 06. **Affelski.**

Dieser **Hustentee** ist direkt von Apotheker **Grundmann, Berlin, SW. 12, Friedrichstr. 207** zu beziehen.

Auch in der **Apotheke** in Neunkirchen zu haben.

Bestellungen auf
Roggen- und Haferstroh, sowie
Dickwurzeln und Nußkohlen u. Briketts
nimmt entgegen
Heinr. Sartor I
Wahlbach.

Einige Karren
Dünger
zu verkaufen. **Kölnerstr. Nr. 279.**

Zahnatelier Strott

Neunkirchen, Cölnerstr. 296.

Empfehle mich Zahnkranken unter Zusicherung schonendster Behandlungsweise.

Garantirt schmerzloses Zahnziehen.

Plomben in Gold und Silber, desgl. in Porzellan. Künstliche Gebisse mit Platina, Gold und Cautschukbasis.

Anfertigung ganzer Gebisse.

Für tadellosen Sitz garantiere ich, desgl. für höchste Gebrauchsfähigkeit.

NB. Behandlung von sämtlichen Krankenkassenmitgliedern.

Mache die Mitglieder der Siegener Knappschaftskasse besonders darauf aufmerksam, daß die Kasse die Kosten des Plombirens bei mir trägt.

Dent. Carl Strott.

Trauringe
empfiehlt
Alb. Pfannschmidt
Neunkirchen,
Uhrmacher und Goldarbeiter.

Emil Schneider.
Kaffeerösterei,
neue Preise:
1.60, 1.40, 1.20, 1.—, 0.90, 0.80 Mk.

Sämtliche Sorten Zucker
sind wieder vorrätig.

Molkereibutter	**1.20,**
soweit der Vorrat reicht,	
Marg.: Bona	**—.75,**
Schmalz	**—.60,**
Palmin	**—.70,**
Edamer Käse	**—.90,**
Schweizer Käse	**1.20,**
Eier	**—.80.**

Bestellungen auf
Kartoffeln zum Einkellern
u. Kappus
erbitte recht bald bei mir machen zu wollen.
Fr. A. Krentz, Salchendorf.

Mehrere Tausend Pfd.
gepfl. Obst,
Tafel- u. Einmachbirnen,
Tafel- u. Kochäpfel,
hat wegen Mangel an Raum, sofort zu verkaufen
H. Althoff, Waldbröl,
Hauptstraße 108.

Ein Piano und ein Harmonium,
beide vollständig neu, sofort billig zu verkaufen bei
Hermann Kring
Struthütten.

Viehsalz
1 Ctr. Sack **Mk. 2.—** bei
Emil Schneider.

Bestellung zum Einkellern auf prima
sächsische Magnum bonum Speisekartoffeln
nimmt entgegen
H. Krah.

Vom 1. bis 3. Oktober ds. Js. ist meine
Brückenwaage
wegen Neuaichung **gesperrt.**
H. J. Reiffenrath
Neunkirchen.

---

1 schöne Wohnung
von 6 Zimmern nebst großem Garten ist vom **1. Oktober** ab zu vermieten. **Mühlenstraße 267.**

Gold

wert ist ein zartes, reines **Gesicht** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à Stck. 50 Pfg. bei **Emil Schneider,** Neunkirchen, **W. Brühl,** Herdorf, **Gust. Schoew,** Salchendorf.

Hübsch

sind Alle, die eine zarte, weiße **Haut,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** u. ein **Gesicht ohne Sommersprossen** u. **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann und Co., Radebeul
mit Schutzmarke: **Steckenpferd**
à Stück 50 Pfg. in Neunkirchen: **Emil Schneider,** in Herdorf: **Willy Brühl,** in Salchendorf: **Gustav Schoew.**

Empfehlen **Ia. frische, gestempelte, assortirte, auf Reinheit durchleuchtete**
Trinkeier.
Postversandt.
Bruch fast ausgeschlossen. Prospect gratis.
Eier-Verkaufs-Genossenschaft
Wardenburg, (Oldenburg).

15—20 tüchtige
Erdarbeiter
finden bei **Ausführung der Wiesenmelioration Niederdresselndorf sofort Beschäftigung. Stundenlohn 35 bis 40 Pfg.**
Der Wiesenvorsteher.

Ein Bäckergeselle
und ein braver Junge als
Lehrling
sofort gesucht.
J. Schütz
Bäckerei mit electr. Betrieb
Betzdorf.

Zwei tüchtige
Schneidergesellen
sucht gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit.
Alfred Klein, Altenseelbach.

Einen **Schreinergesellen**
sucht auf sofort oder in 14 Tagen
Aug. Böcking
mech. Bau- und Möbelschreinerei
Salchendorf bei Neunkirchen.

Für mein **Colonial-, Material- u. Farbwarengeschäft** suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
A. G. Gutbrod
Dillenburg.

Ein Mädchen
mit guter Schulbildung kann in meiner Buchdruckerei Beschäftigung finden. **H. Braun.**

Tüchtiges, evangelisches
Dienstmädchen
sucht
Robert Schneider
Bäckerei und Wirtschaft,
Siegen, Freudenbergerstr.

Junges Mädchen
nicht unter 17 Jahren, aus guter Familie zur Erlernung der Küche und des Haushalts wird zum 15. Januar gesucht, ferner zu Weihnachten ein
tüchtiges Dienstmädchen
für Hausarbeit.
Wwe. Fr. Siebel
Gasthof zum Bahnhof, **Ferndorf.**

Dienstmädchen
per sofort oder später gesucht.
Fritz Klein I. Burbach.

Geschäftsübernahme.

Mit dem 1. Oktober übernehme ich die

Metzgerei

des

Herrn H. Krumm zu Zeppenfeld

und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtend!

Zeppenfeld. **Albert Flick.**

Die grösste Auswahl

in

Jaquetts

anliegend — Sacco

kurz und lang

finden Sie im

Kaufhaus WENZEL



Der beglaubigte Vertreter für

Pastor Felke's Heilweise

erteilt Kranken Rat.

Sprechstunden: Mittwochs und Donnerstags von 8—1 und 2—6 Uhr.

Betzdorf, Poststr. 2.

Consumgeschäft
Emil Schneider,

beste und billigste Bezugsquelle für Waren aller Art.

Confection

für Damen, Mädchen und Kinder.

Garnirte Hüte,

reiche Auswahl, schön garnirt, für Damen, Mädchen und Kinder.

Blousen, Röcke, Jaquettes, Paletots, Frauenkragen, Regenmäntel, Golfcapes, Jupons, Schürzen, Corsetts, Untertaillen, Corsettschoner, Strümpfe, Handschuhe, Tücher, Kaputzen, Pelze, Deckelmützen, Sportmützen.

Fertige Anzüge

für Groß und Klein und einzelne Teile in jeder Preislage.

Lodenjoppen, Kaisermäntel, Capes in jeder Größe,

Riesiges Hosenlager,

Arbeitskleidung und -Ueberkleidung in Nessel, Halbleinen, Reinleinen und Pilot.

Normalhemden, Sayettjacken, Jagdwesten, Strickjacken, Socken, Arbeitshandschuhe, Hüte, Ohrenmützen, Lodenmützen, neue Kindermützen treffen nächster Tage ein.

Fertige Hemden und Hemdentuch,

1/2 Leinen, Leinen und Flanell,

Kleiderstoffe, Kleidersiamosen, Schürzensiamosen, Kleiderflanell, Blousenstoffe

in Wolle, 1/2 Wolle, Baumwolle und Sammt, in einfarbig, gestreift und karrirt,

Besatzseide

in allen Farben und Preisen.

Futtersachen, Besatzartikel.

Gewinnliste der Verloosung zu Burbach,

am 25. September 1906.

Ohne Verbindlichkeit.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Gegenstand
19	258	Wagenseil
24	92	Seie
39	147	Zinkeimer
48	329	Viehdecke
60	179	Düngergabel
74	3	Stamm Hühner
78	137	Waschbecken
99	258	Peitsche
117	277	Peitsche
26	113	Stuhl
30	240	Kuchenform
37	191	Wiesenbeil
49	194	Wiesenbeil
92	351	Kart. u. Striegel
94	75	Regulateur
222	76	Regulateur
36	136	1 Zinkeimer
37	52	Tischtuch
57	199	Karst
68	13	Decke
88	267	Halsriemen
97	183	Heugabel
326	34	Kleiderstoff
44	23	Stoff z. Hose
65	316	Kehrbürste
77	150	Gemüsehobel
80	42	Kommodedecke
409	256	Wagenseil
11	36	Bettdecke
12	126	Sessel
20	279	Peitsche
39	341	Handkoffer
42	122	Nachtkonsol
65	213	Beil
77	67	Küchenwaage
582	214	Beil
85	139	Zinkeimer
636	288	Schließkorb
47	111	Stuhl
59	321	Gartenscheere
64	6	Decke
78	308	Regenschirm
703	173	Düngergabel
07	128	1 Glas m. Honig
19	73	Weckeruhr
46	245	paar Zugketten
64	299	Stuhl
92	4	Decke
802	155	Gießkanne
19	40	Tischdecke
59	337	Henkelkorb
68	290	Schließkorb
69	124	Garderobehalter
99	189	Fruchtgabel
909	177	Krimmer
10	24	Stoff zur Hose
26	59	Strümpfe
27	61	Hosenträger
34	338	Schullornister
51	271	Peitsche
58	161	Petroleumkanne
63	169	Sturmlaterne
87	103	Kontobuch
94	82	Kaffeekanne
1038	298	Stuhl
61	188	Fruchtgabel
1101	180	Düngergabel
32	339	Schultornister
35	331	Henkelkorb
43	117	Garderobehalter
47	205	Sense
58	11	Decke
65	305	Regenschirm
75	207	Sense
1201	184	Heugabel
59	133	Waschreiter
80	362	Kaffeeservice
1324	85	Kaffeekanne
27	302	Stuhl
49	135	Zinkeimer
64	259	Wagenseil
79	278	Peitsche
84	361	Jauchefaß
1413	132	Zeitungshalter
33	22	Stoff zur Hose
66	307	Regenschirm
97	2	Stamm Hühner
99	121	Schrank
1504	335	Henkelkorb
27	166	Handlaterne
33	159	Petroleumkanne
35	357	Wendepflug
39	224	Säge
1561	116	Bücherschäftchen
80	131	Zeitungshalter
91	99	Stoff znr Hose
1607	272	Peitsche
12	314	Regenschirm
33	53	Tischtuch
36	261	Hinterwagenseil
46	276	Peitsche
48	315	Regenschirm
63	254	Kuhkette
70	349	Kartätsche m. Str.
83	248	Paar Zugketten
96	56	Paar Unterhosen
10	238	1 Reibe
58	303	1 Schemel
1762	106	Stuhl
67	176	Krimmer
91	123	Nachtkonsole
93	358	Hackpflug
1815	100	Stoff z. Hose
28	320	Gartenscheere
42	91	Seie
57	15	Decke
1923	185	Heugabel
25	237	Reiter
90	220	Gartenscheere
2050	215	Beil
77	153	Gießkanne
85	283	Peitsche
99	304	Schemel
2116	68	1/2 D. Mess. u. G.
47	164	Sturmlaterne
80	118	Schirmständer
94	317	Kehrbürste
96	120	Bettstelle
2208	152	Gießkanne
09	110	Stuhl
12	27	Stoff z. Hose
16	284	Viehkessel
62	30	Bettbezug
70	232	Baumsäge
72	33	Kleiderstoff
81	192	Wiesenbeil
83	17	Decke
85	49	Tischtuch
95	229	Baumsäge
98	102	Kontobuch
2309	352	Kart. u. Striegel
11	87	Kaffeekanne
28	250	Paar Zugketten
33	41	Komodedecke
42	327	Viehdecke
56	16	Decke
68	268	Halsriemen
2418	318	Schnitzmesser
32	289	Schließkorb
52	269	Peitsche
59	71	1/2 D. Mess. u. G.
66	222	Trumsäge
87	101	1/2 Dtzd. Handt.
91	216	Beil
94	181	Düngergabel
2529	154	Gießkanne
72	31	Bettvorlage
97	58	Strümpfe
2608	138	Zinkeimer
10	296	Kaffeeservice
15	255	Kuhkette
52	96	Stoff zum Kleid
60	239	Amboß u. Ham.
63	227	Säge
70	350	Kartätsche u. Str.
83	90	Kaffeemühle
95	311	Regenschirm
2702	300	Stuhl
12	144	Zinkeimer
20	130	Handnähmasch.
25	354	Wendepflug
29	204	Sense
45	79	Barometer
2801	63	1/2 Dtzd. Handt.
38	158	Petroleumkanne
45	160	Petroleumkanne
58	108	Stuhl
64	287	Heuzange
66	348	Kartätsche u. Str.
96	104	Kontobuch
2953	115	Stuhl
3017	70	1/2 Dtzd. M. u. G.
42	340	Schultornister
83	233	Baumsäge
3105	332	Henkelkorb
23	266	Ackerstränge
3124	253	Kuhkette
45	336	Henkelkorb
72	80	Barometer
77	1	St. Hühner Nr. 1
81	211	Beil
86	225	Säge
3201	292	Einmachtopf
34	93	Brotkorb
72	105	Spiegel
82	242	Waffeleisen
88	190	Fruchtgabel
3331	356	Schaufelpflug
42	78	Regulateuruhr
44	195	Wiesenbeil
50	218	Beil
60	187	Fruchtgabel
90	182	Heugabel
92	342	Handkoffer
97	119	Schirmständer
3407	62	1/2 Dtzd. Handt.
31	347	Kartätsche u. Str.
35	212	Beil
41	178	Düngergabel
57	167	Handlaterne
87	69	1/2 Dtzd. M. u. G.
92	203	Sense
3501	38	Tischdecke
6	247	Paar Zugketten
10	330	Henkelkorb
27	156	Petroleumkanne
47	14	Decke
79	94	Bettdecke
97	86	Kaffeekanne
99	309	Regenschirm
3614	200	Häckelchen
32	37	Bettdecke
51	28	Stoff zur Hose
59	295	Waschservice
64	310	Regenschirm
75	210	Schaufel
78	172	Küchenlampe
83	230	Baumsäge
91	12	Decke
99	171	Tischlampe
3731	334	Henkelkorb
41	81	Kaffeekanne
3804	363	Zinkeimer
8	260	Wagenseil
23	234	Baumsäge
39	344	Trockenapparat
40	129	Handnähmasch.
54	263	Leine
56	294	Einmachtopf
62	162	Petroleumkanne
70	231	Baumsäge
3901	196	Wiesenbeil
06	163	Sturmlaterne
12	148	Zinkeimer
24	95	Bettdecke
36	165	Handlaterne
49	275	Peitsche
50	46	Tischtuch
58	312	Regenschirm
70	168	Handlaterne
74	146	Zinkeimer
91	241	Kuchenform
4005	270	Peitsche
11	45	Tischtuch
19	9	Decke
27	98	Stoff z. Hose
54	112	Stuhl
4117	328	Viehdecke
37	74	Regulateuruhr
44	44	Kommodedecke
4204	137	Zinkeimer
32	175	Krimmer
64	125	Sessel
65	157	Petroleumkanne
71	246	paar Zugketten
99	55	Tischtuch
4310	249	paar Zugketten
15	223	Holzsäge
53	217	Beil
56	193	Wiesenbeil
95	281	Peitsche
4443	221	Beil
66	222	Trummsäge
83	141	Zinkeimer
88	291	Waschkesseleinsatz
89	186	Heugabel
96	286	Schanzenbinder
4505	19	Stoff z. Hose
19	83	Kaffeekanne
4526	35	Stoff z. Blouse
29	39	Tischdecke
31	26	Stoff z. Hose
46	209	Schaufel
47	77	Regulateuruhr
80	65	Küchenwaage
87	273	Peitsche
4637	353	Jauchepumpe
49	84	Kaffeekanne
74	206	Sense
83	72	Weckeruhr
89	301	Pflug
95	51	Tischtuch
4706	285	Viehkessel
29	257	Wagenseil
37	355	Wendepflug
42	201	Sense
52	18	Decke
63	8	Decke
72	32	Bettvorlage
89	7	Decke
4806	50	Tischtuch
10	57	Paar Strümpfe
18	235	Baumsäge
62	360	Schiebkarre
73	143	Zinkeimer
86	333	Henkelkorb
4918	280	Peitsche
26	10	Decke
43	269	Peitsche
62	198	Wiesenbeil
5038	325	Gartenscheere
42	21	Stoff zur Hose
88	236	Drahtmatte
5103	297	Stuhl
07	54	Tischtuch
49	324	Gartenscheere
86	140	Zinkeimer
95	29	Stoff zur Hose
5201	174	Düngerhoch
71	208	Sense
82	243	Waffeleisen
96	319	Schnitzmesser
5304	359	Schiebkarre
16	97	Stoff z. Hose
32	151	Gemüsehobel
39	64	1/2 Dtzd. Handt.
41	114	Stuhl
46	5	Decke
67	346	Trockenapparat
68	89	Fleischhackmasch.
98	252	Kuhkette
5420	170	Sturmlaterne
67	220	Beil
70	107	Stuhl
72	25	Stoff z. Hose
5513	88	Messingkessel
19	274	Peitsche
20	228	Baumsäge
21	306	Regenschirm
30	313	Regenschirm
37	47	Tischtuch
63	364	Zinkeimer
70	66	Küchenwaage
73	244	paar Zugketten
91	262	Leine
5629	323	Gartenscheere
40	142	Zinkeimer
59	226	Säge
94	202	Sense
5704	197	Wiesenbeil
24	347	Trockenapparat
38	326	Gartenscheere
41	48	Tischtuch
44	43	Kommodedecke
87	293	Einmachtopf
5820	60	Hosenträger
33	219	Beil
63	109	Stuhl
98	265	Ackerstränge
5906	345	Trockenapparat
39	149	Zinkeimer
55	20	Stoff z. Hose
66	251	paar Zugketten
91	127	Glas Honig

Die Gewinne werden am Samstag und Sonntag ausgegeben. Nicht abgeholte Gewinne verfallen dem Landw. Localverein.

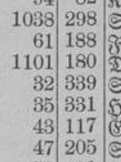
Photographisches Atelier

Siegerland

empfiehlt Photographien jeder Art in sauberster Ausführung.

Billigste Preise. Prompte Lieferung.

Siegen, gegenüber der Bahn (früher C. Siebel).



Für Bienenzüchter

empfehle wirklich reinen

Bienenzucker

(99,9 % Zuckergehalt)

per Doppelzentner zu **41 Mark.**

Wilhelm Bottenberg,

Bienenwirtschaftliches Versandgeschäft

Zeppenfeld bei Neunkirchen

Bez. Arnsberg.

Damen-Handtäschchen

empfiehlt H. Braun.

Modes.

Zeige hiermit den Empfang der **Neuheiten für Herbst und Winter** ergebenst an.

Garnirte

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte

in grosser Auswahl, von den einfachsten und billigsten bis zu den feinsten.

Alma Beel.

Alte Hüte werden wieder modern und billigst aufgearbeitet.

Achtung! **Achtung!**

Letzte drei Ausverkaufstage!

Hermann Petri.

Lampenschirme empfiehlt **H. Braun.**

95 Pfg. | ●●●●● | 95 Pfg.

Rosen= berg= 95 Pfennig= Woche.

Mittwoch den 3. Oktober beginnend — Nur solange Vorrat! — bis einschließlich **Mittw. d. 10. Oktbr.** dauernd.

Bietet in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit der Artikel

ganz Hervorragendes.

Wir empfehlen unserer werten Kundschaft, von dieser außerordentlich günstigen Kaufgelegenheit ausgiebigsten Gebrauch zu machen, da eine gleichartige Veranstaltung in diesem Jahre nicht mehr stattfindet.

1 vollständig großes Biber=Frauenhemd, ungebl.	95 ₰	3 m bunten Biber für Unterröcke	95 ₰
1 vollständig großes Damen=Hemd aus Chiffon	95 ₰	3 m bunten Biber für Blousen u. Kinderkleidchen	95 ₰
1 bunte Biber=Nachtjacke mit Spitze	95 ₰	3 m guten Bettkattun für 2 Kopfkissen	95 ₰
1 weiße Croisé Nachtjacke	95 ₰	1½—2 m Schürzensiamosen, waschechte Qualität	95 ₰
1 weiße Piqué=Nachtjacke	95 ₰	3 m Hemdenbiber	95 ₰
1 bunte Damenunterhose aus Biber m. Languette	95 ₰	1 großes Normalhemd	95 ₰
1 weiße Damenhose mit Stickerei	95 ₰	1 schwere Mannsunterhose	95 ₰
1 weiße Damenhose, ausgebogt	95 ₰	2 Paar **gute** Hosenträger	95 ₰
1 Kissenbezug, 3=seitig festoniert	95 ₰	1 große Wachstuchdecke	95 ₰
1 große Kaffeedecke mit Fransen	95 ₰	3 Wandschoner	95 ₰
1 großes weißes Tischtuch	95 ₰	1 Bettvorlage	95 ₰
6 Stück gute weiße Taschentücher	95 ₰	1 großes Umschlagetuch, schöne frische Dessins	95 ₰
6 Stück bunte Taschentücher	95 ₰	1 fertiger Unterrock, völlig weit	95 ₰
7 m graues Handtuchgebild	95 ₰	6 Stück feine Poliertücher	95 ₰
4 m besseres Handtuchgebild	95 ₰	4½ m breite Feston, per 4½ m	95 ₰
3 m Handtuchgebild, extra schwere Ware	95 ₰	1 Glacé=Ledergürtel mit Rückenschnalle	95 ₰
3 4fach leinene Kragen	95 ₰	1 gutes Drell=Corsett	95 ₰
3 Paar Manschetten	95 ₰	1 vorgezeichnetes Paradehandtuch	95 ₰
1 farbige Garnitur (Oberhemd und Manschetten)	95 ₰	1 fertig besticktes Paradehandtuch	95 ₰
1 große Reformschürze mit Stickerei und Voulant	95 ₰	1 fertig besticktes Ruhekissen mit Voulant	95 ₰
1 große Damen=Trägerschürze	95 ₰	1 vorgezeichneter Tischläufer mit Hohlsaum	95 ₰
2—3 hübsche Damen=Zierschürzen	95 ₰	1 eleg. Läufer aus Tüll	95 ₰
1 Posten Knaben=Leibchenhosen, per Stück	95 ₰	1 fertige Bürstentasche, hübsch bestickt	95 ₰
1 Paar reinwollene Damenstrümpfe	95 ₰	1 Posten zurückgesetzter Kleiderstoffe	95 ₰
4 gestrickte Kinderjäckchen	95 ₰	Wert bis 2 Mk. per Meter.	
1 **grosse** Linoleumvorlage, allerneueste Zeichnungen	95 ₰		

Kaufhaus Gebr. Rosenberg

Betzdorf, Viktoriastrasse.

95 Pfg. | ●●●●● | 95 Pfg.

Wer sich behaglich fühlt zu Haus,
Der rennt nicht in die Welt hinaus;
Weltunzufriedenheit beweisen
Die vielen Weltentdeckungsreisen.

Fr. Rückert.

Echte Steine.

Erzählung von **F. Arnefeld.**

5) (Nachdruck verboten.)

„Das wollte ich damit nicht gesagt haben," suchte er seinen Fehler gutzumachen.

„Schon gut!" winkte der Beamte ab. „Wie kommt es, daß Sie während der Kirchzeit weder in der Dienerstube, noch auf dem Hofe, noch in der Küche gesehen worden sind?"

„Weil ich keine Lust nach der Gesellschaft der langweiligen Mrs. Adams oder ihres rothaarigen Küchenmädchens verspürte und mir auch nicht die Geschichten des alten Ralph zum hundertstenmal erzählen lassen wollte."

„Wo waren Sie also?"

„Ich habe es Mylord und Ihnen bereits gesagt: — in der Putzkammer."

„Die ganze Zeit?"

„Die ganze Zeit."

„Allein?"

Einen Augenblick zögerte John mit der Antwort, dann entgegnete er hastig, als müsse er die kurze Versäumnis wieder einbringen:

„Ich war allein, ja, und kann Ihnen weiter keine Auskunft geben. Machen Sie mit mir, was Sie wollen, lassen Sie meine Sachen durchsuchen, lassen Sie mich einsperren, — ich weiß von nichts!"

„Würde alles auch ohne Ihren Rat geschehen sein, mein Lieber!" entgegnete der Beamte trocken.

Er ließ ihn wieder abführen und fuhr in seinem Verhör mit der Dienerschaft fort.

Neues kam, was Tatsachen anbetraf, dabei absolut nicht zu Tage, wohl aber trat bei sämtlichen Leuten eine Strömung zu gunsten Ruth's und ein Mißtrauen gegen John zu Tage.

„Ruth ist ein braves, gottesfürchtiges Mädchen, unter den Augen der Herrschaft aufgewachsen," erklärte der Butler.

„Ich kenne sie von Kindesbeinen an, sie hat noch nie eine Liebschaft gehabt," beteuerte Mrs. Adams, und die übrigen Diener und Dienerinnen stimmten den beiden in diesem Lobe bei, noch mehr freilich deren abfälligem Urteil über John.

Der Butler wiederholte seine bereits dem Lord gemachten Angaben und erzählte ferner, der Bursche besitze eine große Gewandtheit in allen körperlichen Uebungen.

„Der läuft, springt und klettert wie eine Katze, dem ist kein Graben zu breit und keine Mauer zu hoch!" hieß es. „Wir haben hier schon andere Kunststücke von John gesehen, als es das wäre, in das offenstehende Fenster von Miß Edith's Schlafzimmer zu klettern!"

„Er wußte ja auch um Miß Edith's Schmuckschrank! Warum ließ sie ihn dazu kommen, ihn in den Salon hinabzutragen? Es waren ja doch alte Diener genug zur Hand!" versetzte ein anderer. „Dem macht es keine Schwierigkeit, Tür und Schlösser aufzumachen. Davon haben wir hier schon Proben genug erlebt!"

John mußte in der Tat eine sehr große Geschicklichkeit in allerlei mechanischen Verrichtungen besitzen, denn jeder wußte ein Beispiel zu erzählen, wie er unbotmäßige Schiebfächer in Ordnung gebracht, verquollene Türen geöffnet, stillstehende Uhren wieder in Gang gesetzt, zerbrochene Schmucksachen repariert hatte. Jeder schien seine Hilfe in Anspruch genommen zu haben und jeder bewies ihm seine Dankbarkeit dadurch, daß er seine Kunstfertigkeit als Verdachtsgrund gegen ihn geltend machte. Die über den ihre Respektabilität antastenden Diebstahl sehr aufgebrachte Dienerschaft bedurfte eben eines Sündenbockes und benutzte John um so lieber dazu, als sie, die Alteingesessenen, es mit neidischen Augen verfolgt hatten, wie er sich die Gunst der Herrschaft durch seine größere Anstelligkeit gewann.

Der Beamte konnte nicht umhin, den Anklägern vorzuhalten, daß sie sich die Dienste des von ihnen jetzt so geschmähten Gefährten doch gern gefallen hatten lassen, aber mit ebensoviel Würde wie auch Entrüstung erwiderte Mrs. Adams:

„Wer konnte sich denn seiner erwehren? Wo es nur etwas zu basteln gab, war er zur Stelle; man hätte meinen sollen, er könne es riechen. Aus der Hand riß er mir mein Gebetbuch, als die silberne Klammer abgegangen war, und machte sie wieder fest, obgleich ich es gar nicht haben wollte. Ich meinte, es sei Sünde, einem solch leichtfertigen Burschen das heilige Buch zu geben," setzte sie mit einem Seufzer der Zerknirschung hinzu.

„Ging er überhaupt nicht zur Kirche?" fragte der Beamte.

„Das will ich nicht sagen," entgegnete die Haushälterin, „aber wenn er sich davon losmachen konnte, tat er's, und dann trieb er in der Küche und in der Dienerstube seine Possen, daß es eine Schande war. Als er sich heute gar nicht sehen ließ, dachte ich, er sei in die Kirche gegangen, obgleich an ihm die Reihe war, zu Hause zu bleiben. Und nun behauptet er, er habe die ganze Zeit in der Putzkammer gesessen! Er soll mir doch nicht weismachen, es hätte ihm ein paar Stunden lang auf einem Fleck Ruhe gelassen!"

„Und doch ist er in der Putzkammer gewesen, ich weiß es, ich war bei ihm! John ist unschuldig! Wie können Sie so etwas sagen, Mrs. Adams?"

Mit diesen unter Weinen und Schluchzen hervorgestoßenen Worten stürzte Ruth ins Zimmer.

„Hören Sie mich an, Mr. Forster," wandte sie sich an den sie verwundert und mit erneutem Argwohn anblickenden Polizeibeamten, „ich weiß ganz genau, daß John in der Putzkammer gewesen ist."

„Sie wissen das? Wieso?"

„Weil — weil ich bei ihm gewesen bin," gestand Ruth errötend und mit niedergeschlagenen Blicken.

„Warum haben Sie das nicht gleich gesagt?" fragte der Beamte ungläubig.

„Weil, — weil ich nicht dachte, daß es darauf ankäme," stammelte Ruth. „Ich hatte mich in meine Stube eingeschlossen, weil ich zu unglücklich war und mit keinem Menschen noch ein Wort von der schrecklichen Geschichte reden wollte," fuhr sie unter reichlicher fließenden Tränen fort, „man hat mich erst, als Sie mich sprechen wollten, wieder heruntergerufen; so habe ich nichts davon gehört, daß Mylord John eingesperrt hat, und erfahre erst jetzt, daß sie alle ihn für den Dieb halten, weil sie ihm nicht glauben, daß er in der Putzkammer gewesen ist. Er ist aber darin gewesen, die ganze Zeit, — ich kann's beweisen und beschwören!"

„Womit?" fragte der Beamte.

„Hiermit!" antwortete Ruth und zog unter der Schürze ein Halsband aus leichtem Gold mit bunten wertlosen Steinen hervor. „Dieses Halsband hat er mir zurechtgemacht und geputzt. Miß Edith hat es gestern, als sie es in einem Schiebfach ihres Toilettentisches fand, wegwerfen wollen, denn es war zerbrochen und über und über voll Grünspan; ich bat sie aber, sie möge es mir schenken. Heute morgen zeigte ich es noch Mrs. Bates, als sie, gleich nachdem die Herrschaft zur Kirche gefahren war, mit den Kindern herunterkam, und dann ging ich in die Putzkammer, wo John war, und bat ihn, ob er es mir zurechtmachen wolle. Da sagte er, er wolle es gleich vornehmen, und machte sich auch sofort an die Arbeit. Ich bin ein paarmal hinaufgelaufen und habe ihm zugesehen und mit ihm geplaudert; er hatte viel zu tun daran; die Herrschaft kam schon zurück, als ich es mir holte. John hat sich während der ganzen Kirchzeit nicht aus der Putzkammer gerührt!" schluß Ruth ihre lange Erzählung.

Miß Edith bestätigte, daß sie Ruth das Halsband geschenkt habe, und Mrs. Bates, daß diese es ihr um die angegebene Zeit unansehnlich und zerbrochen gezeigt hatte, und beide stimmten darin überein, es müßten mindestens ein paar Stunden erforderlich gewesen sein, es so wieder herzustellen, wie es jetzt war. Auch stand außer allem Zweifel, daß im ganzen Schlosse außer John niemand imstande gewesen sein würde, eine solche Arbeit zu vollbringen. Sein Aufenthalt in der Putzkammer war dadurch erklärt, nicht aber der Grund, weshalb er so hartnäckig verschwiegen hatte, was er daselbst vorgenommen habe. Auch als der Beamte ihn nochmals vorführen ließ und ihm sagte, Ruth hätte bezeugt, ihn in der Putzkammer aufgesucht zu haben, gab er wohl zu, daß er das Halsband zurechtgemacht hätte, verweigerte jedoch jede weitere Auskunft.

„Sie wissen ja nun, wo ich gewesen bin, ist das nicht genug?" fragte er.

„Es muß uns vorläufig genug sein," antwortete der Beamte.

Er bat den Lord um ein Zwiegespräch unter vier Augen und sagte ihm, er könne nach dem Vernommenen gegen John nicht anders vorgehen, als gegen die gesamte Dienerschaft; er müsse deshalb bei sämtlichen Leuten eine Durchsuchung ihrer Sachen vornehmen, um auch John's Effekten durchsuchen zu können.

Lord Darlymple gab mit großem Widerstreben seine Einwilligung dazu, behielt sich aber vor, die Dienstboten selber mit der Maßregel vertraut zu machen.

„Smith," bat er den Butler, indem er ihn zu sich heranwinkte, „machen Sie den Vorschlag, daß der Polizeibeamte eine Haussuchung anstelle, damit Newton Park von jedem Schatten eines Verdachts gereinigt werde, als könne es einen Dieb beherbigen. Wenn Sie auf eine solche Maßregel antragen, wird die gesamte Dienerschaft damit einverstanden sein."

Der geschmeichelte Butler tat, wie sein Herr ihn geheißen hatte, und alle stimmten zu; jeder begriff, daß derjenige, der sich dem Vorschlage widersetzte, sich verdächtig machen würde.

Die Haussuchung fand statt und wurde von den Beamten überall mit großer Genauigkeit, am peinlichsten und eingehendsten aber in Ruth's und John's Zimmer vorgenommen; auch die Putzkammer wurde in allen Winkeln durchstöbert, es fand sich aber auch nirgends nur die leiseste Spur von dem Gestohlenen oder von der Ausführung des Diebstahls. Beinahe die ganze Nacht war darüber hingegangen und der Morgen graute bereits, als die Polizeibeamten sich von dem Lord mit dem niederschlagenden Geständnis verabschiedeten, daß sie vor einem Rätsel ständen.

„So unwahrscheinlich es ist, müssen wir doch an das Einbringen fremder Diebe glauben," sagte der eine Beamte. „Im Schlosse sind die Diamanten jedenfalls nicht mehr! Wir werden sogleich nach London telegraphieren, daß man ein wachsames Auge auf Juwelen hat, die zum Verkauf angeboten werden. Können Sie uns ein Verzeichnis der gestohlenen Kostbarkeiten geben, Mylord?"

Der Baron überreichte dem Fragenden ein Papier.

„Das Verzeichnis gehört zu den Vormundschaftspapieren, alle die Schmucksachen meiner Schwester sind darauf aufgeführt," fügte er erklärend hinzu. —

Als Ruth ihr Zimmer aufsuchen wollte, fand sie auf dem Gange John, der sie dort erwartet hatte.

„Ruth, Ruth," rief er, ihre Hand ergreifend, und die vorhin so kecke Stimme klang jetzt weich und zaghaft, „in meinem Leben werde ich nie vergessen, was Sie für mich getan haben!"

„Was ich für Sie getan habe, John?" fragte Ruth zurück. „Konnte ich denn weniger für Sie tun, wo Sie für mich so viel getan haben!"

„Still, reden Sie nicht davon!" flüsterte er.

„Sie haben recht, — wenn man uns hörte, wenn man uns bei einander sähe, der noch nicht eingeschläferte Verdacht erwachte von neuem! Warum haben Sie mich in dieser Stunde hier erwartet?"

„Weil ich Ihnen Lebewohl sagen will!" erwiderte John.

„Was wollen Sie tun?"

„Noch diese Stunde mein Bündel schnüren und Newton-Park verlassen," antwortete John zähneknirschend.

Ruth hielt ihn mit beiden Händen am Arm fest.

„Sind Sie wahnsinnig? Das dürfen Sie nicht!" rief sie, in ihrem Eifer ganz vergessend, daß sie ihn selber vor einer Minute noch zur Vorsicht gemahnt hatte.

„Ich mag aber nicht länger hier bleiben!" versetzte John, trotzig mit dem Fuß aufstampfend. „Ich diene keinem Herrn, der mich einsperrt! Ich bleibe nicht bei Kameraden, die mich beschuldigen und verdächtigen!"

„So kündigen Sie, wie sich's gehört!"

„Einen Monat soll ich hier noch aushalten? Nimmermehr!"

„Sie müssen!" sagte Ruh leise, doch bestimmt. „John, ich bitte Sie, begehen Sie keine Torheit! Wenn Sie heimlich fortgehen, hält man Sie ganz gewiß für den Dieb!"

„Das tut man sowieso!" lachte John ingrimmig.

„Man wird Sie verfolgen, man wird Steckbriefe hinter Ihnen erlassen, John! Lassen Sie es darauf ankommen!" bat das Mädchen.

Der Bursche blickte finster zu Boden.

„Meinen Sie denn, daß es mir hier geheuer ist?" fragte sie.

„So kommen Sie doch mit!" sagte er schnell und eindringlich.

„Was nützte das? Man würde uns bald einholen!" sagte sie traurig, den Kopf schüttelnd. „Nein, John, ich darf nicht von hier fort, und Sie auch nicht! Selbst wenn Sie allein gehen, wird man mich für Ihre Mitschuldige halten!"

„Wieso?"

„Habe ich nicht für Sie gezeugt?" sagte sie zögernd, als scheue sie sich, ihn daran zu erinnern.

Er schlug sich vor die Stirn.

„Sie haben recht, Ruth, ich muß hier bleiben, bis man mich —"

Seine Stimme erstarb in einem dumpfen Gemurmel.

Ruth drückte ihm die Hand.

„Fort John, fort, ich höre jemand kommen! Morgen werden wir das weitere besprechen!" raunte sie ihm zu und huschte davon.

In ihrer Stube angekommen, stand sie lange mit gefalteten Händen und starrte durch das schmale Fenster zum Himmel empor, an welchem der erste Schimmer der Morgenröte das fahle Grau des anbrechenden Tages zu beleben begann; dann warf sie sich angekleidet mit lautem Stöhnen auf ihr Lager.

Unruhig wälzte sie sich von einer Seite auf die andere; ein fieberhafter Halbschlaf umfing sie, in welchem schwere Träume sie peinigten und schreckten, bis sie, in kalten Schweiß gebadet, mit einem lauten Angstschrei emporfuhr.

Wild um sich blickend, seufzte sie erleichtert auf.

„Es war ein Traum, o mein Gott, mein Gott, wie danke ich dir! Alles, alles war nur ein Traum."

Sie strich sich das wirre Haar aus dem Gesicht, legte die Hand auf die Stirn und sann einige Augenblicke nach. Dann aber plötzlich stöhnte sie auf:

„Nicht alles war ein Traum! Nur das letzte war es! das andere ist Wahrheit! O, Gott im Himmel, ich weiß es selbst nicht mehr, was Traum und was Wahrheit ist!"

Minutenlang verharrte sie regungslos.

„Der Schlüssel, der Schlüssel," murmelte sie dann. „Ist — ist auch das wahr, oder hat mir das auch nur geträumt?"

Forts. folgt.

3. * **Kriegskosten.**

1794 wurde von der sämtlichen Gemeinde, also dem Sayn-Nassauischen und dem Sayn-Hachenburgischen Teile zusammen zum Behuf der allenfalls vorfallenden Fourage-Lieferung in der Struth ein District gemeinschaftlich gemäht, das Heu gemacht und sofort eingefahren. Weil nun jeder Gemeinds-Mann gleicher Teilhaber an diesem Heu war, so ist solches nicht auf die Schatzung, sondern auf die Häuser bearbeitet und zur Berechnung gebracht worden. Geerntet wurden 294 Rationen, wovon auf den Sayn-Hachenburgischen Teil 183 Rationen entfielen. Da aber die diesseitigen Untertanen nur 166 Rationen wirklich erhalten hatten, so blieben ihnen 17 Rationen an Nassau gut; die Ration Heu kostet 15 Kreuzer. Der Hachenburgische Teil der Gemeinde Neunkirchen zählte 45 Häuser und da dieser Teil etwas größer war wie die Hälfte, so wird Neunkirchen gegen Ende des vorrigen Jahrhunderts etwa 75 Häuser gezählt haben. Als nun das Heu eingetan war, da ließ auch die Eingartierung nicht lange auf sich warten, denn die Chronik berichtet wie folgt:

1794 den 4. Octobris rückte in hiesige Gemeinde das Depot des Herzog Alberts Hochlöblichen Carabinier-Regiments und

blieb bis den 10. Oct. liegen, wo es denn nach Sechshelden abzog. Der Sayn-Hachenburgische Teil erhielt 76 Mann, wofür pro Mann täglich 9 Kreuzer bezahlt wurden. Da pro Mann und Tag die Gemeindekasse 36 Kreuzer zahlte, so blieben 27 Kreuzer jedem, der einen Mann im Quartier hatte, gut. 74 Pferde. Jedes Pferd erhielt täglich eine Ration Heu zu 10 Pfund, die Ration zu 15 Kreuzer gerechnet, macht in 6 Tagen 444 Rationen, gleich 74 Rthlr. Desgleichen in den 6 Tagen 74 mal 6 Pfund Hafer à 18 Kreuzer = 88 Rthlr. 72 Kr. Es kam den 9. Oct. vom selbigen Regiment noch ein Nachtrapp von 9 Mann und 13 Pferden, die am 10. wieder abritten. Die auf Befehl auf den Marsch mitgegebenen Rationen von Hafer und Heu wurden von Nachbargemeinden geliefert. Dem Heinrich Gerhart wurde für Aufnahme von Kranken 1 Rthlr. 72 Kr. zugesagt, desgl. dem Abzug nach Sechshelden sind 14 Ochsen mit gewesen, für die die Gemeindekasse pro Tag mit 86½ Kr. macht für 2 Tage und 14 Ochsen 26 Thlr. 82 Kr. belastet wurde.

Am Tage des Abzugs rückten ein einige pläsirte (verwundete) Hauptmänner des K. K. Hochlöblichen Infanterie-Regiments Peter Wardein, nebst Gemeinen, die den folgenden Tag Rasttag hielten und dann nach Siegen abzogen. Es waren zusammen 23 Mann und 13 Pferde. Bei ihrem Abzug wurden 8 Ochsen als Vorspann gestellt. Die Gesamtbelastung der Gemeinde durch diese beiden Einquartierungen stellte sich auf 379 Rthlr. 48 Kr., von der 74 Rthlr. und 84 Kr. abgingen für 200 Rationen Heu und 208 Rationen Hafer, die von anderen Gemeinden geliefert waren; es verblieben 304 Rthlr. 54 Kr.

Am 1. November 1794 kamen in's Quartier 55 Mann vom K. K. Infanterie-Regiment Schröder; hier vermissen wir die Bezeichnung „hochlöblich". Dieselben hielten den folgenden Tag Rasttag und zogen den 3. November nach Wissen. Insgesamt betrug die Rechnung 59 Rthlr. 24 Kr., in der ein Betrag von 1 Rthlr. 64 Kr. enthalten ist für den Joh. Peter Freund „für Auslagen, so Er in Wissen gehabt, wohin Er mit dem Fuhrwerk gesand". Ebenso „an den Ruben Henrichs, so nach Altenkirchen in pteto des Wegsbaues gesand."

Am 5. Dezember 1794 wurden Ersatztruppen von einem K. K. Infanterie-Regiment einquartirt, 37 Mann, die am 6. nach Hachenburg abzogen.

Am 27. Dezember 1794 kam ein Transport von 16 Mann aus dem Siegenschen Lazaret, die nach Hachenburg zogen.

Sodann wurde den diesseitigen Untertanen befohlen, das von Bensberg nach Siegen verlegte Lazaret in Wissen aufzuladen und von da mit Zuziehung der beiden Aemter Freusburg und Friedewald nach Siegen zu fahren. Es wurden hierzu gestellt am 30 Aug. 14 Ochsen, am 2. Sept. 8 Ochsen und 4 Pferde, am 8. Sept. 19 Ochsen und 1 Pferd.

Die Berechnung der Kriegskosten vom 26. Jan. 1795 bis dahin 1796 ist von anderer Hand, aber nach dem Verzeichnis des Heimbergers Iskönig geschehen. Die Durchmärsche begannen am 18. Februar, doch fehlte die Bezeichnung der Truppenteile; diese scheinen ziemlich zahlreich gewesen zu sein. So hatte z. B., um nur einen Namen aus der Liste heraus zu greifen, der Wilhelm Ermert am 18. Febr. 1 Mann im Quartier, am 26. März 2, am 28. März 3, am 3. April 4, am 6. April 3, am 7. April 3, am 9. April 3, am 11. April 2, am 27. April 2, am 17 März 1, am 28. Mai 2. Auch fehlen Weiber und Kinder bei der Truppe nicht.

Die Schule scheint in ein Spital verwandelt gewesen zu sein, wenn wir die oft wiederkehrende Notiz: „zum Spital auf der Schul an Geleuchte zahlt etc."

Die Fuhrwerksbesitzer wurden in diesem Jahre recht oft von der Heeresverwaltung in Anspruch genommen. So hatte z. B. der Georg Henrichs folgende Fuhrkostenrechnung:

23. Jan. Mehl von Hachenburg bis Siegen 3½ Tag 4 Thlr. 25 Kr.

19. März Hafer von Siegen nach Hachenburg 3 Tag 3 Thlr. 60 Kr.

Hafer von Wahlbach nach Hachenburg 2½ Tag 3 Thlr. 5 Kr.

14. Sept. Heu von hir bis Limburg 4 Tag 4 Thlr. 80 Kr.

Hafer von Siegen bis hierher 1 Tag 1 Thlr. 20 Kr.

Brod von Hachenburg bis Siegen 3½ Tag 4 Thlr. 25 Kr.

Hierfür wurden ihm vergütet durch den Conductor Fischer K. K. Fuhrlohn 86½ Kreutzer und durch den Heimberger Iskönig ebenfalls 86½ Kr.

Der Johs. Henrich Gontermann, welcher im Besitz eines Pferdes war, hatte in diesem Jahre eine Fuhrkostenrechnung von 37 Reichsthlr. 16 Kreutzer, auf die ihm durch den Conductor Adam 3 Thlr. 8 Kr. vergütet wurden. Am 2. Juni fuhr Gontermann Hafer von Siegen bis Dierdorf und brauchte dazu 4 Tage, am 1. Aug. von hier bis Ehrenbreitstein 5 Tage.

Peter Gontermann hatte folgende Quartierliste: 14. Febr. 1 Leutnant, 12. März 1 Oberleutnant, 26. 1 Feldscherer und 1 Bedienten, 27. 1 Major, 1 Bedienten, 30. 1 Oberleutnant, 1 Bedienten, 3. April 1 Major, 2 Bedienten, 5. 1 Rittmeister, 1 Bedienten, 7. 1 Leutnant, 1 Bedienten, 9. 1 Hauptmann, 1 Bedienten, 11. 1 Rittmeister, 2 Bediente, 22. desgl., 7. Mai 1 Oberleutnant, eine Frau, 12. Dez. 1 Hauptmann, eine Frau. Für den Offizier wurden 2 Mann gerechnet. An Fuhrwerk hatte P. Gontermann folgendes zu leisten: 19. Nov. 1794 Hafer von hier nach Hachenburg (so in vor. Rechnung vergessen) 4.80, 1905. 12. Jan. Vorspann von hier nach Daaden 1.30, 14. Febr. Soldaten von hier bis Steinebach 4.80, 17. desgl. von hier bis Hachenburg 4.80, 6. März von hier bis Friedewald 1.30, do. Vorspann von hier bis Wahlbach 1.—, 11. April sein Reitpferd von hier bis Siegen 1.— 25. April von hier bis Marienstatt 6.10, 12. Mai von hier bis Ueberoth 9.70, 3. Juli Hafer von Siegen bis Dierdorf 9.70, 1. Aug. von hier bis Ehrenbreitstein 12.20, Brod von hier bis Daaden und wieder von hier bis Hachenburg 7.30, 16. Dez. Mehl von Limburg bis Hachenburg 12.20, in Summa an Fuhrlöhnen 89 Thaler 88 Kreutzer. Hierfür empfing er 4 Thaler 8 Kreutzer. Das andere werden seine Nachkommen heute noch beanspruchen können.

Die Gesamtausgaben der aus 46 Familien bestehenden Saynischen Gemeinde wurden im Jahre 1795 mit 1114 Thaler 69 Kreutzer in Rechnung gestellt, gewiß eine große Leistung für die damalige geldarme Zeit.

Beim Abschluß der Gemeinderechnung finden wir noch folgendes Protokoll:

„Bei Engel Wilh. Hoffmann sind 81 Kr. vergessen, welche ihm zu gut kommen. Ferner sind aus dieser Rechnung dem Heimberger Iskönig abgezogen worden 26 Rthlr. aber durch Accord auf 23 Rthlr. bei sämtl. Gemeinden einig worden.

Wilhelm Ermert sind decredirt worden 5.30, sollen solchem auch bei fernerer Berechnung zu gut kommen. Johs. Henrich Gontermann sind abgezogen 19 Rthlr. 82 Kr., sollen auch zur künftigen Rechnung getragen werden.

Neunkirchen, 10. März 1795. Hbgr. Iskönig, Georg Henrichs, Gottfried Gilbert, Johs. Ruben Ermert, Joh. Peter Beel, Diehlman Wagener, Jobs. Peter Reiffenrath, Joh. Wilhelm Ermert, Johann Friedrich Kunze, Johann Georg Blas, Johs. Peter Schneider, Peter Gonter Mann.

Vermischtes.

Mainz. Im Manöver stürzte ein Oberleutnant vom 88. Regiment mit dem Pferde und erlitt schwere innere Verletzungen.

In Wiesbaden gelang es der Polizei, eines schweren Einbrechers habhaft zu werden, der vor einiger Zeit aus dem Irrenhause in der Nähe von Berlin entsprungen war. Der Festgenommene ist erst 25 Jahre alt und hat in Berlin mehrere schwere Einbrüche verübt.

Dresden. Der Barmer Hofpianofortefabrik Rud. Ibach Sohn wurde auf der III. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung für ihren nach Entwürfen der Professoren Behrens und Kreis angefertigten Prunk-Flügel vom Könige die „Sächsische Staatsmedaille" verliehen, als einzige höchste Auszeichnung in der ganzen Pianobranche.

Verwendung von Buchenholz zu Dielungen. Vom Landwirtschaftsminister ist folgender Runderlaß ergangen: Da sich die Verwendung von Buchenholz zu Dielungen in allen Fällen, in denen gut gepflegte, trockne Riemen sachgemäß verlegt wurden, bewährt hat, bestimme ich für den Bereich der Staatsforstverwaltung, daß künftig bei jedem Neubau eines Dienstwohnhauses und ebenso bei einer etwa notwendig werdenden Erneuerung der Fußböden in Dienstwohnungen ein Zimmer, und zwar dasjenige, das am meisten benutzt werden wird, mit einem Buchenriemen-Fußboden auf Blindboden zu versehen ist, falls nicht besondere Schwierigkeiten ausnahmsweise entgegenstehen sollten.

Nistgelegenheit für Vögel. In dem 19 Morgen großen Park des Freiherrn von Berlepsch brüteten in einem Jahre: 200 Paar Hänflinge, 30 Paar Gartenlaubkehlchen, 30 Paar Grasmücken u. a., 30 Paar Finken, 20 Paar Krammetsvögel, 20 Paar Drosseln, 30 Meisen, mehrere Pirole, Kernbeißer, Fliegenschnäpper, Rotschwänzchen, Wendehals, Rohrsänger, Teichhühner, Zwergtaucher, Eisvogel, Eulen, Turmfalken, so daß der Park mehr einer Voliere als der Natur glich. Der praktische Ratgeber bringt in seiner letzten Nummer einen Bericht darüber, wie durch Schaffung von Nistgelegenheit, Anpflanzung von Vogelschutzgehölzen und zweckmäßig eingerichtete Nisthöhlen dieser Erfolg erreicht wurde. — Garten- und Vogelfreunde können die Nummer vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenlos beziehen.

Ein Thema für höhere Töchter. Im Töchterheim des Dr. Zimmer zu Zehlendorf wurde folgendes Thema zu einem Aufsatz gegeben: „Was kann eine 28jährige Frau tun, die, ohne materielle Mittel zu haben, bei zwei kleinen Kindern Witwe wird?" — Zur Erledigung des Aufsatzes hatten die jungen Mädchen ein Vierteljahr Zeit. In diesem Vierteljahr sind sie gewiß recht artig gewesen; einer solchen Witwe kann es zunächst leid tun, unvorsichtig geheiratet zu haben. Dann aber wird sie am besten tun, die Hände zu rühren und ihr Mißgeschick zu bekämpfen.

Annonce. „Der blonde Herr mit Kneifer, welcher im vergangenen Jahre bei dem Pfingstausflug der Gesellschaft Harmonie der blaugekleideten dunklen Dame versicherte, nicht ohne sie leben zu können, wird herzlichst um ein Wiedersehen gebeten!"

Ein hübsches Zwiegespräch hat kürzlich eine Leserin auf dem Lande belauscht. Es ist der schüchterne Versuch eines Vaterlandsverteidigers, sich seiner Angebeteten zu nähern: Er: „Dös is aber e schöns Schürzle, wo du anhosch!" — Sie: „Jo, dös is e schöns Schürzle." — Er: „Die Streife g'falle mer so gut." — Sie: „Jo, die Streife sin schön." — Er (einen Haken, der in die Mauer eingeschlagen ist, fassend): „Glaubsch, i reiß den Klobe 'raus?" — Sie: „Jo, dös glaub i." — Er: „Glaubsch, i lupf di?" — Sie: „Jo, dös kann sein." — Er: „Wölle mer am Sonntag mitenander gehe?" — Sie: „Jo, mir isch recht."

Ultima ratio. In Westpreußen, wo der Umzugstermin für das Gesinde am 10. November ist, hatte — so erzählt man der „Tägliche Rundschau" — ein fünfjähriges Bürschchen in dem größeren Haushalte seiner Eltern wohl häufig von diesem Tage des Zornes und der Rache sprechen hören. Eines Tages wird er von seiner Mutter gescholten. Tief gekränkt verläßt der Knirps das Zimmer. An der Tür aber wendet er sich um und schleudert seiner Mutter die vernichtenden Worte entgegen: „Zu Martini gehe ich!"

Kindermund. Mama, fragte die 1½jährige Lotte: „Wofür hat man seine Augen?" — „Zum Sehen." — „Und die Nase?" — „Zum Riechen." — „Und die Ohren?" — „Zum Telephonieren."

Humor des Auslandes. „Nun, wie geht Dir's in der Ehe, alter Freund? Hast Du noch manchmal Meinungsverschiedenheit mit Deiner Frau?" — „Ja! Aber ich lasse sie's nicht mehr merken!"

Entgegenkommend. Fred (betrübt): „Es ist alles verloren. Ich habe deinem Vater gesagt, daß ich ohne dich nicht leben könnte." — Edith: „Und was sagte er dazu?" — Fred: „O, er bot mir an, meine Begräbniskosten zu bezahlen."

Schnell deutsch gelernt. Eine köstliche Szene trug sich dieser Tage in einem Stadtteil Prags zu, auf welchem die sonst so wohltuende Freundlichkeit der Geschäftsleute sich nicht erstreckt. Ein gemütlicher Preßburger will eben einen Kartengruß heimsenden; dazu brauchte er eine Fünf-Heller-Marke, die er in einem Laden verlangt. Schnippisch bekommt er zur Antwort: „Ne rosumi". Der Preßburger kam in Hitze. „Was, nix deutsch" wolln Sie verstehn und da in Prag Karten verkaufen? Packens z'sammen, Sie dumme Gans!" — „Was?" keifte jetzt die Ladnerin, „dumme Gans? Das laß ich mir nicht g'fall'n!" — „So," lachte der Preßburger, „jetzt kinnens af amol Deutsch, die dumme Gans habn's also doch verstanden! Sie werden auch verstehn, was a Marken is." Und wirklich bekam er unter lustigem Lachen der Ladengäste eine Marke, und so konnte er seiner Frau berichten, wie schnell man manchmal in Prag deutsch lernt.

Im Ampezzotal.

Wie die Preise sich gehoben,
Die sind kaum zu überbieten
Dolomiten hat man oben,
Unten hat man dolle Mieten.

Undank. Straßenbahnfahrgast (auf der Plattform): „Da hab ich nun der jungen Dame drinnen im Wagen vorhin meinen Sitzplatz abgetreten, und mit meinem Nachbar, der nicht aufgestanden ist, lacht und scherzt sie jetzt!"

Inserate finden im Hellertal die meiste Beachtung, wenn solche in der Hellerthaler Zeitung veröffentlicht werden. Auflage 1300. Inserate müssen bis spätestens Freitag Morgen in der Expedition aufgegeben werden.

H. Braun, Neunkirchen

Agentur und Niederlage der
Geschäftsbücherfabrik I. C. König & Ebhardt, Hannover
empfiehlt

Geschäftsbücher

in den gebräuchlichsten Formaten und Liniaturen. Es sind vorrätig:

Ladencladden von 50 Pfg. an
Ladencladden mit Register
Journale
Hülfsbücher
Protokollbücher
Cassabücher
Hauptbücher
Copirbücher
Notizbücher
Schichtenbücher
Gedingbücher
Lohnbücher
Bestellzettelbücher
Quittungsbücher
Lieferscheinbücher
Tagebücher
Contobücher in blauem Umschlag
Contobücher mit Löschpapier durchschossen
Commissionsbücher
Notizblocks
Notizblocks für die Ladenthek
Telephonblocks
Registernotes
Gesindebücher

Briefordner

von Soennecken, Leitz, König u. Ebhardt etc.

Copirpressen

Filzlappen, Kautschukblätter, Oel- und Löschcartons 2c.
Extra-Anfertigung von Spezialbüchern und amerikanischen Journal- und Cassabüchern.
Bücher für Vereine.

Neuheiten in Büro-Utensilien.

Karten, Bücher, Musikalien

liefert prompt und portofrei die Buchhandlung von
H. Braun,
gegenüber der Schule.

Kautschukstempel
und Petschafte
sowie
Stempelkissen,
violett, schwarz, blau, rot, grün empfiehlt
H. Braun.

Weingläser

feine moderne Formen, von 30 ₰ bis ℳ 1.25 p. Stück zu Hochzeitsgeschenken sehr geeignet, empfiehlt
H. Braun.

Stets das Neueste u. Schönste in
Künstler-, Blumen-, Serien- u. Genrekarten
finden Sie bei **H. Braun.**

Mietquittungsbücher z. h. bei **H. Braun.**

Reisetaschen, Hand- und Gürteltaschen
für Damen
wieder eingetroffen bei **H. BRAUN.**

Neu eingetroffen!
Kaffeeservice
in reichhaltiger Auswahl in geschmackvollen modernen Dessins.
Ferner:
Thee- u. Kaffeeservice
in Porzellan und Steingutporzellan
in dem beliebten blauen Zwiebelmuster Decor wieder vorrätig.
Billige Preise, reelle Bedienung.
H. Braun
gegenüber der neuen Schule.